

Bildung – Migration – soziale Lage in Gröpelingen

Zentrale Bildungskennzahlen
für den Stadtteil und seine Ortsteile

Lutz Jasker
Jannes Jacobsen
Simon Ott
Dr. Daniel Kneuper

Gliederung

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
2. Die Situation im Stadtteil Gröpelingen (2011/12)
 - ausgewählte Befunde
 - Grafiken und Tabellen
3. Perspektiven für das Bildungsmonitoring

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

- ausgewählte Befunde -

1. Land bzw. Stadt Bremen

- Im Land Bremen sind im bundesweiten Vergleich besonders viele Kinder und Jugendliche von bekannten Bildungsrisiken betroffen (Erwerbslosigkeit, Armut und Bildungsfernes Elternhaus). Dies gilt in besonderem Ausmaß für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- In allen Schulen im Land Bremen sind Schüler/innen mit Migrationshinweis anzutreffen, bezüglich des Migrationsanteils und der zu vermutenden ethnischen Herkunft der Schüler/innen unterscheiden sich die Schulen in der Stadt Bremen besonders stark.
- Die Bildungskennzahlen von Schüler/innen mit und ohne Migrationshinweis unterscheiden sich deutlich. Jedoch erklären zu einem Großteil, aber nicht vollständig, unterschiedliche Lebensbedingungen / ein unterschiedlicher sozialer Hintergrund die Unterschiede zwischen Schülergruppen unterschiedlicher Herkunft.
- Eine Besonderheit wurde für den Übergang in die berufliche Bildung festgestellt: Im bundesweiten Vergleich sind die Kennzahlen für die Anfänger/innen in berufliche Bildung unauffällig.
Jedoch: Schüler/innen mit Wohnsitz im Land Bremen gehen besonders häufig in den Übergangsbereich über.

1. Land bzw. Stadt Bremen

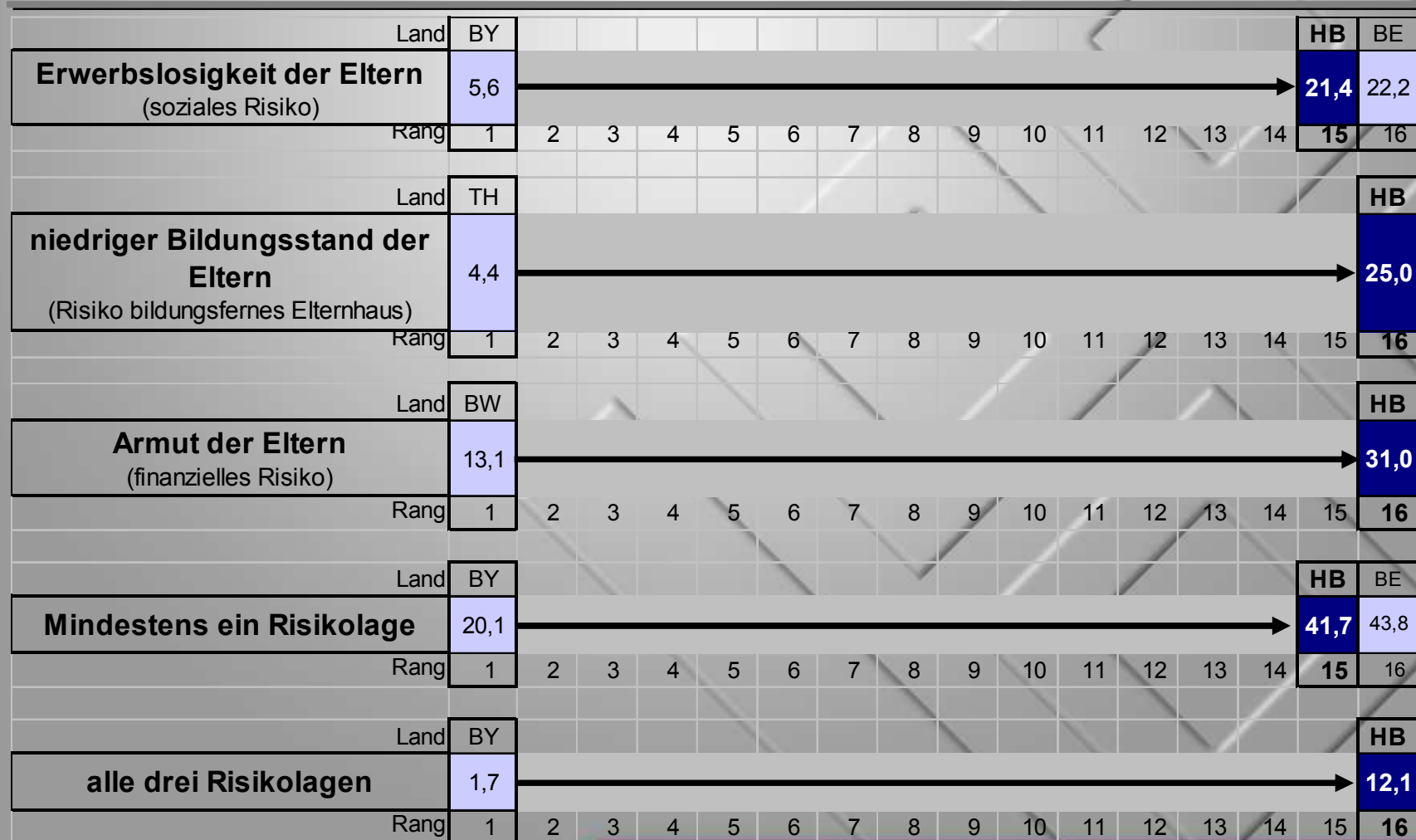
- In der Stadt Bremen unterscheiden sich die Ortsteile deutlich bezüglich ihrer Bevölkerung. Es gibt einen nahezu linearen Zusammenhang: Je höher der SGB-II-Anteil in der schulrelevanten Bevölkerung, desto höher auch der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in den Ortsteilen. Dies kann als ein Hinweis auf eine starke Segregation entlang dieser Merkmale gedeutet werden und passt zu den Befunden aus dem Armuts- und Reichtumsbericht des Senats.
- Die starke Segregation in der Stadt Bremen hat einen deutlichen Niederschlag im Bildungssystem. Die Kennzahlen über den Bildungserfolg fallen für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus Ortsteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Leistungsempfängern nach SGB-II und Migrantinnen und Migranten (Ortsteilgruppe A) durchweg ungünstiger aus als für Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen, in denen beide Kennzahlen unter dem stadtweiten Wert liegen (Ortsteilgruppe B).
- Unterschiedliche Ausprägungen der Bildungskennzahlen für Personen mit und ohne Migrationshintergrund wurden insbesondere für Personen aus Ortsteilgruppe B festgestellt; für die Ortsteilgruppe A sind die Unterschiede eher gering. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass ungünstige soziale Bedingungen, unter denen eine Vielzahl von Migrantinnen und Migranten leben, erhebliche negative Effekte auf die Bildungskarrieren haben.
- Zum Einfluss des Bildungshintergrunds des Elternhauses konnten im Bildungsbericht keine Analysen vorgelegt werden. Wissenschaftliche Studien legen hier einen Zusammenhang nahe.

1. Die Situation im Land und in der Stadt Bremen (2009/10)

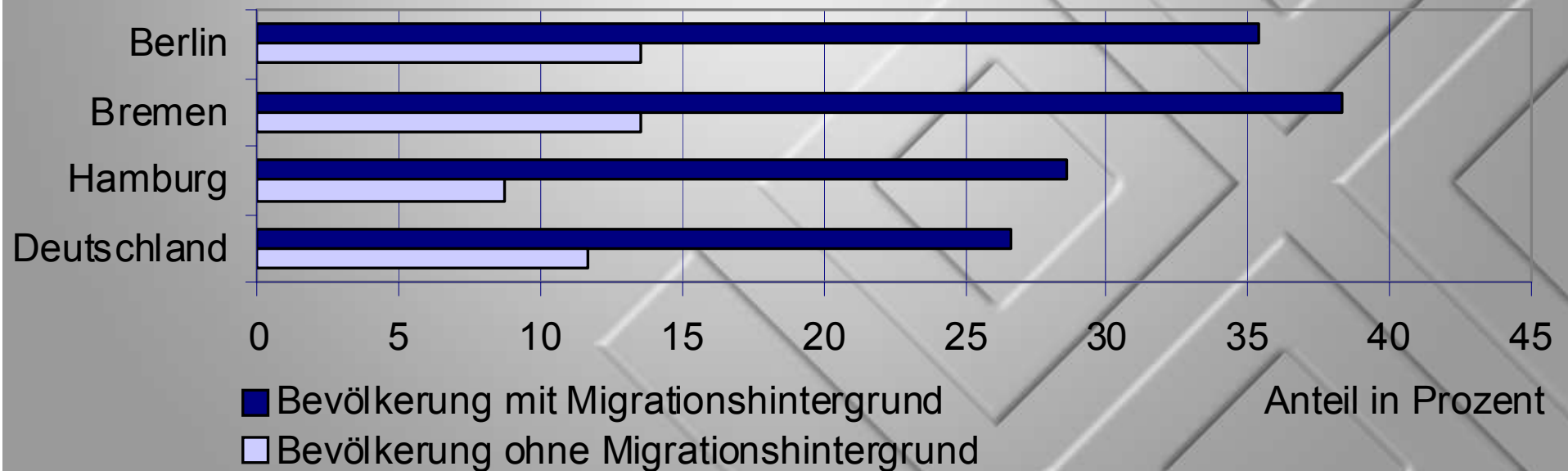
- ausgewählte Befunde -



Erwerbslosigkeit, Armutsrisiko und Bildungsstand der Eltern von Kindern unter 18 Jahren im Bundesländervergleich (Anteile in Prozent, **2010**)

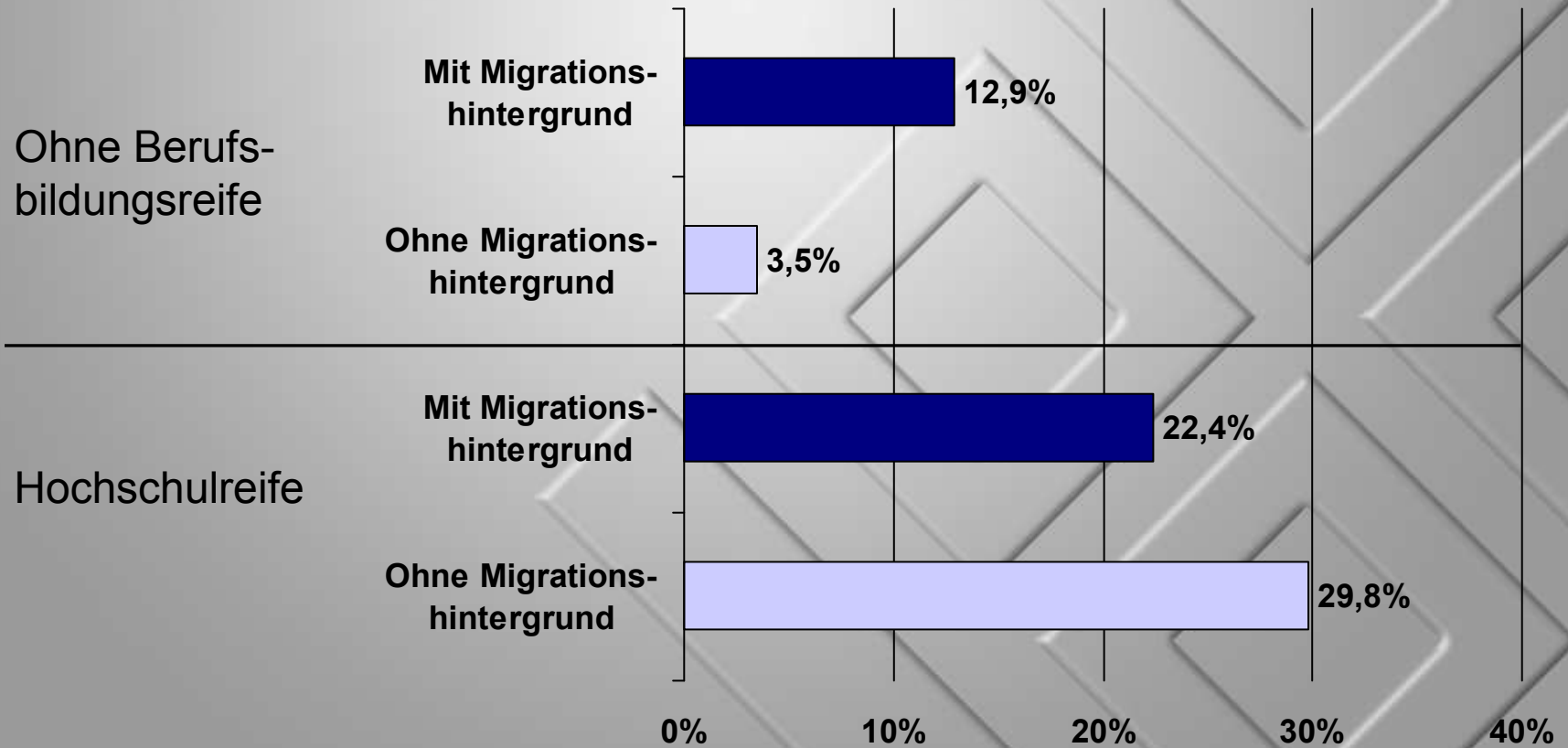


Bevölkerungsanteile mit Einkommen unterhalb der Armutgefährdungsschwelle in ausgewählten Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland (2009)

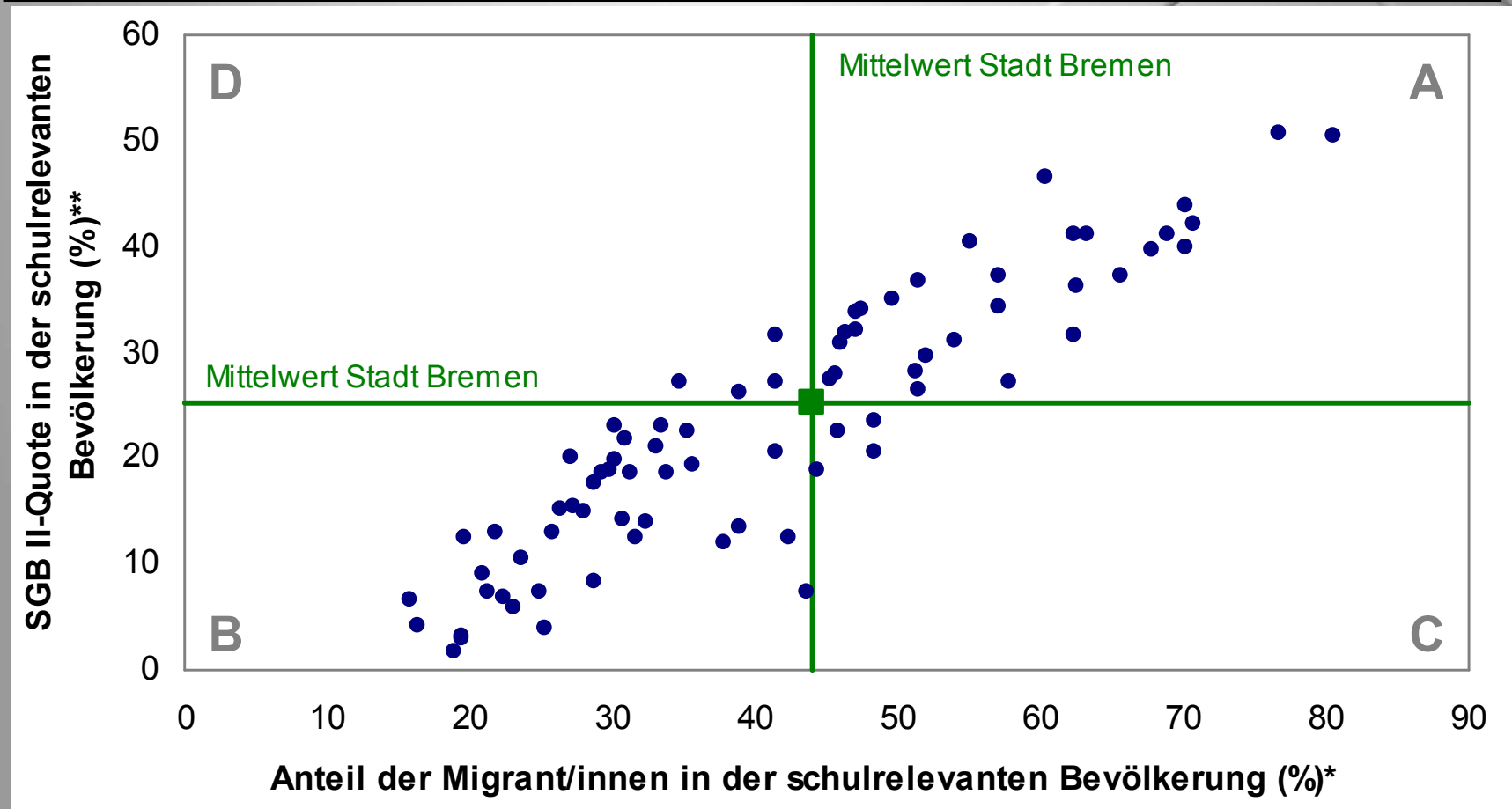


Quelle: Länderoffene Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ der IntMK 2011a, S. 67

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss der 18 bis unter 65-Jährigen im Land Bremen. Anteile innerhalb der jeweiligen Bevölkerungsgruppe (Mikrozensus 2009)



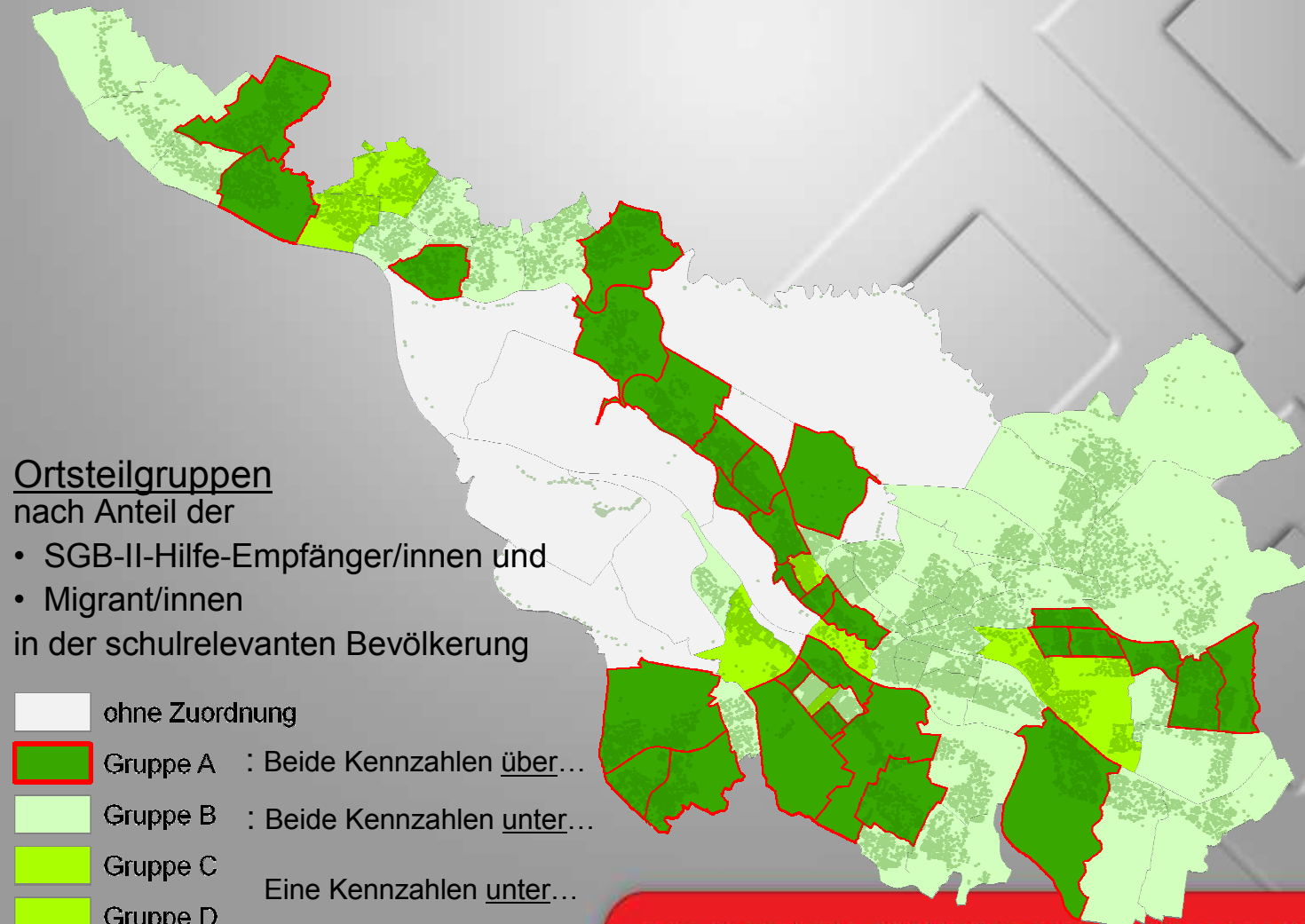
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen






Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen nach Struktur der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren



Ortsteilgruppen

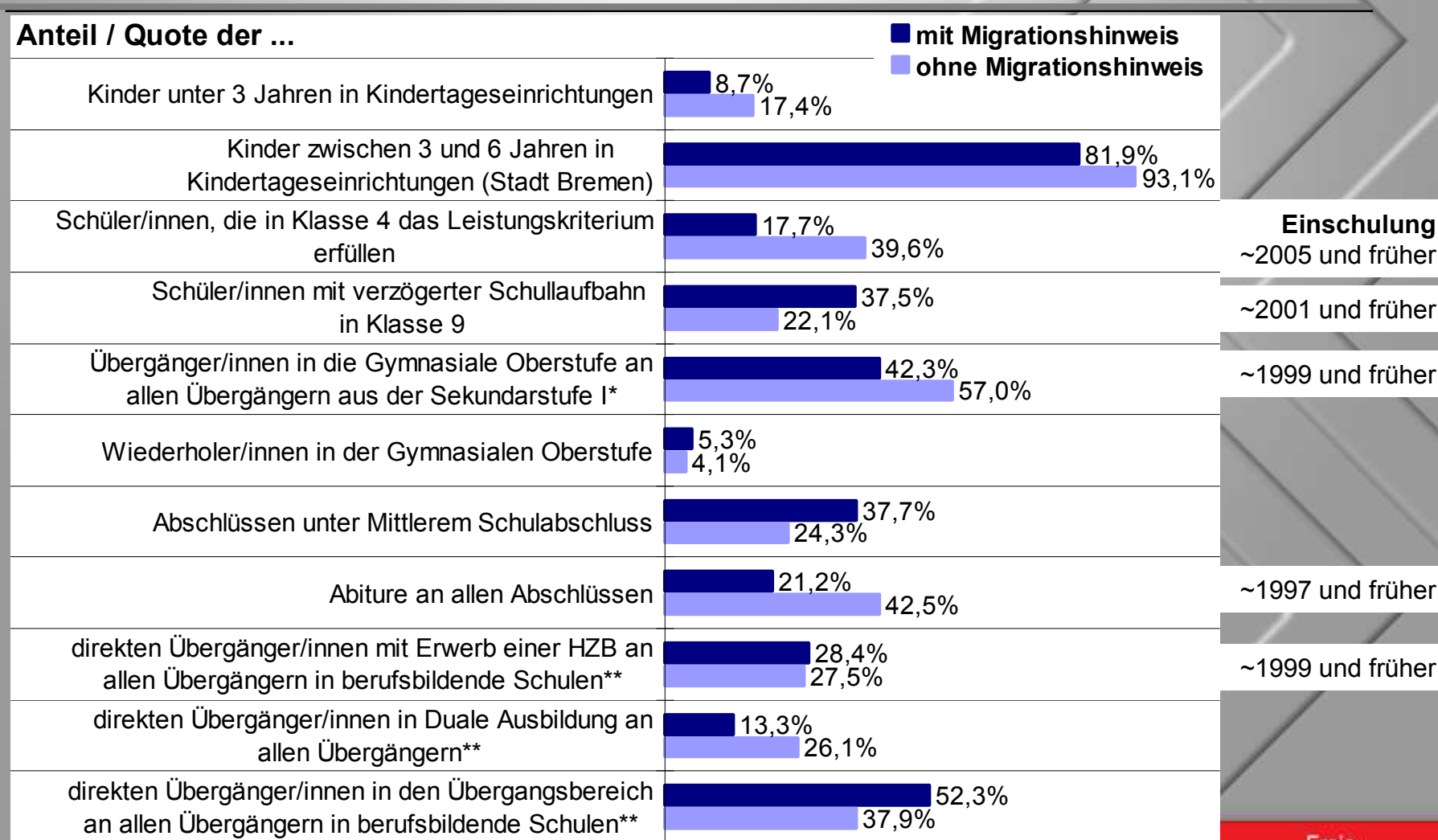
nach Anteil der

- SGB-II-Hilfe-Empfänger/innen und
 - Migrant/innen
- in der schulrelevanten Bevölkerung

-  ohne Zuordnung
-  Gruppe A : Beide Kennzahlen über...
-  Gruppe B : Beide Kennzahlen unter...
-  Gruppe C : Eine Kennzahlen unter...
-  Gruppe D : ... dem Mittelwert der Stadt

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Vergleich zentraler Bildungskennzahlen nach Migrationsstatus für das Land Bremen, öffentliche Schulen Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12

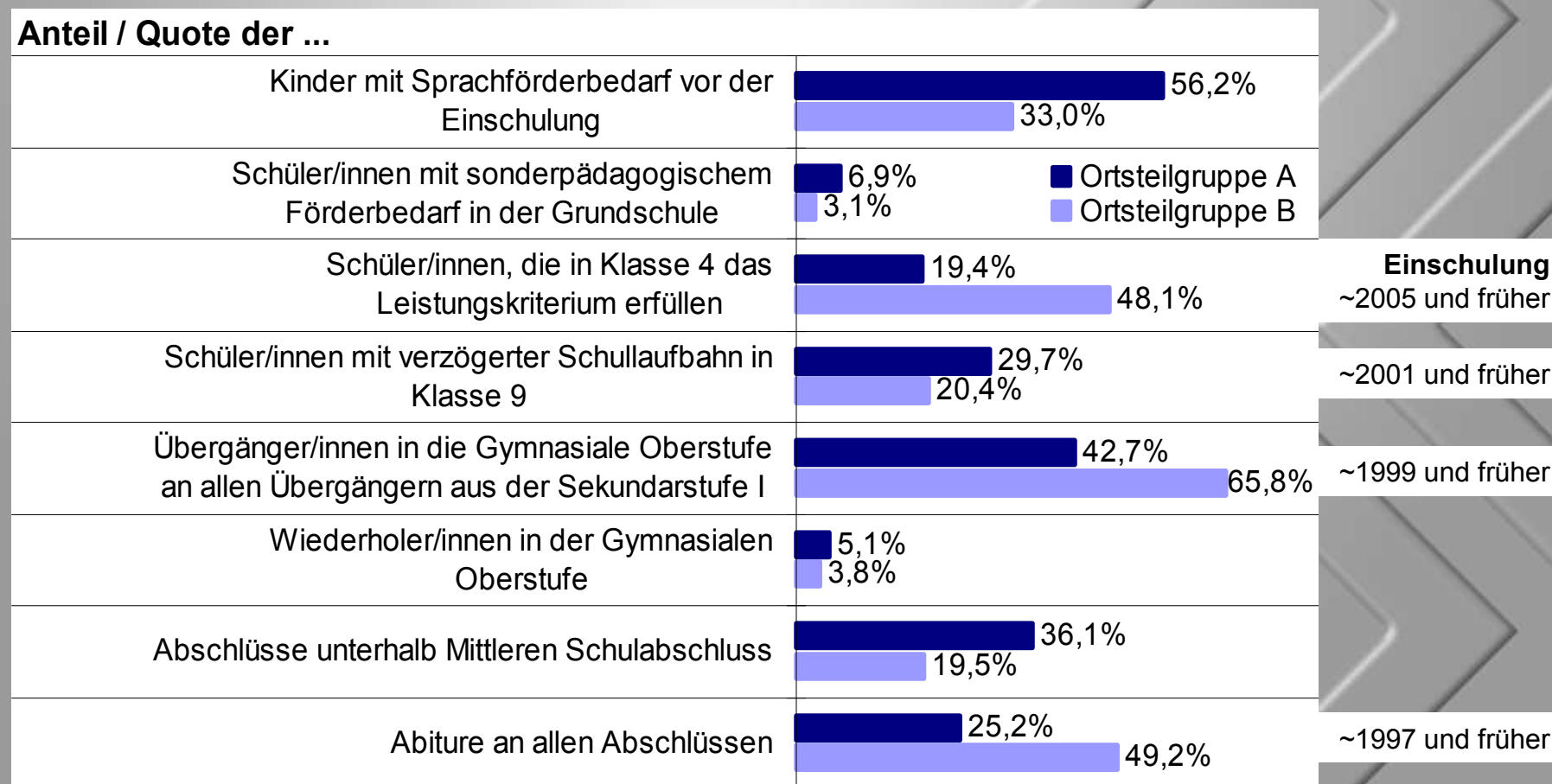


Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft

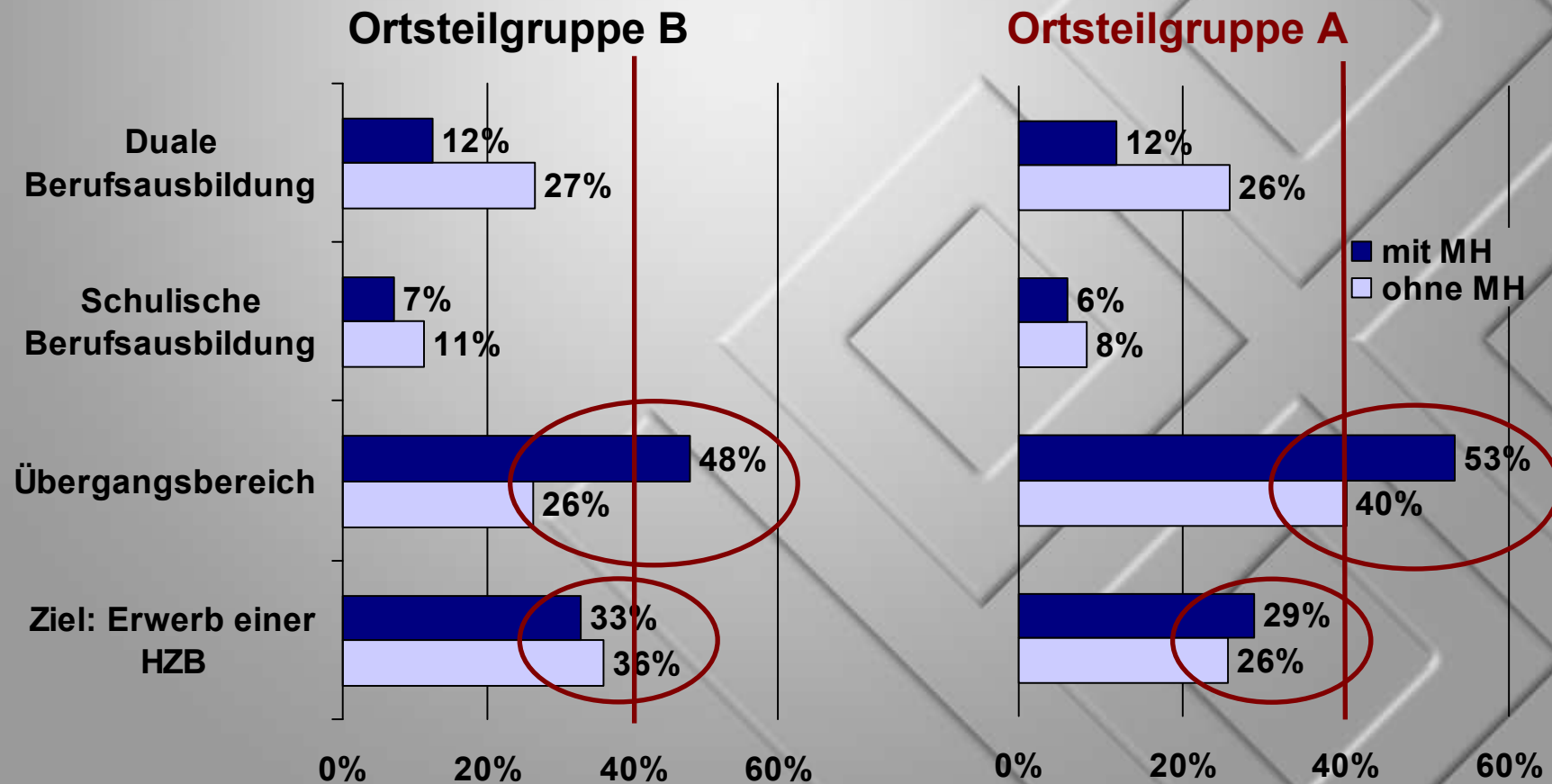


* erhöhte Übergangsquoten durch Doppeljahrgang

Vergleich zentraler Kennzahlen nach Ortsteilgruppen in der Stadt Bremen, Schuljahr 2009/10 bzw. 2011/12



Direkter Übergang von der Sekundarstufe I in die berufsbildenden Schulen (nur öffentliche Schulen, 2009/10)



2. Die Situation im Stadtteil Gröpelingen (2011/12)

- ausgewählte Befunde -

Migration und soziale Lage im Stadtteil Gröpelingen

- **Personen mit Migrationshintergrund:**

- Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der 6 bis unter 18-jährigen liegt mit 63,8% über dem stadtweiten Niveau (47%).
- Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen liegt mit 73,6% deutlich über dem stadtweiten Niveau. Zukünftig ist also mit etwa diesem Anteil in der Schülerschaft zu rechnen.
- Von den Schüler/innen mit Wohnsitz im Stadtteil Gröpelingen geben 55% eine nicht-deutsche Muttersprache an. Im stadtweiten Mittel sind dies 33,6%.
- Bei den Schüler/innen, die im Stadtteil leben, ist die häufigste nicht deutsche Muttersprache Türkisch (30%), gefolgt von Arabisch und Kurdisch (4%). Die Werte liegen jeweils klar über dem Mittelwert der Stadt Bremen (12,2% bzw. 2,9%).

- **SGB-II-Quote:**

- **unter 6-jährige:**
 - Die SGB-II-Quote liegt im Stadtteil mit etwa 55% weit über dem stadtweiten Mittelwert (31,8%).
 - Trend: bei leichtem Rückgang der Werte in der Stadt stagniert die Quote des Stadtteils auf hohem Niveau.
- **6 bis unter 18-ährige:**
 - Der Wert (~40%) liegt 15 Prozent über dem der Stadt Bremen (25,4%).
 - Trend: leicht ansteigende Werte im Stadtteil, Stagnation auf städtischer Ebene

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Verortung in den Ortsteilgruppen aus dem Bildungsbericht (Stand: 2009):**
 - **Ortsteilgruppe B:** Oslebshausen, Gröpelingen, Ohlenhof, Lindenhof
- **Bez. des Anteils der Migrant/innen in der Bevölkerung unterscheiden sich die Ortsteile (Stand: 2011)**
 - **In der Gruppe der Kinder unter 6 Jahren (diese Anteile werden sich zukünftig in der Schülerschaft abbilden) ist der Anteil in allen Ortsteilen deutlich höher:**
 - Oslebshausen (59,8%), Gröpelingen (73,9%), Ohlenhof (77,5%), Lindenhof (82,0%) → Bremen (53,9%)
 - **Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre:**
 - Oslebshausen (51,5%), Gröpelingen (63,6%), Ohlenhof (71,6%), Lindenhof (67,1%) → Bremen (47,0%)

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- Im Stadteil sind nicht-deutsche Muttersprachen, darunter vor allem Türkisch und Arabisch, im Vergleich zum städtischen Mittelwert überrepräsentiert. Diese Werte zeigen sich auch in den Ortsteilen.
- In Ohlenhof ist der Anteil an Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache besonders hoch (65,3%), Türkisch ist hier mit 37%, Arabisch mit 6% vertreten.
- In Oslebshausen fällt der Anteil nicht-deutscher Muttersprachler/innen vergleichsweise niedrig aus (42,4%), 18% sind türkische, 4% arabische Muttersprachler/innen.
- In Gröpelingen (5%) und Ohlenhof (6%) gibt es auffallend viele Schüler/innen mit kurdischer Muttersprache.
- In allen Ortsteilen, insbesondere aber in Lindenhof (4%) wohnen viele Schüler/innen mit bulgarischer oder rumänischer Muttersprache.

Migration und soziale Lage in den Ortsteilen

- **Bez. der SGB II-Quote unterscheiden sich die Ortsteile ebenfalls (Stand 2011):**
 - **Gruppe der Kinder unter 6 Jahren:**
 - Oslebshausen (49,3%), Gröpelingen (63,3%), Ohlenhof (56,8%), Lindenhof (48,7%) → Bremen (31,8%)
 - Langsame, aber durchgehend ungünstige Entwicklung im Ortsteil Gröpelingen, langsame, aber durchgehend positive Entwicklung im Ortsteil Oslebshausen
 - **Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahre:**
 - Oslebshausen (32,1%), Gröpelingen (47,7%), Ohlenhof (44,1%), Lindenhof (35,1%) → Bremen (25,4%)
 - Negative Entwicklung im Ortsteil Ohlenhof, schwach negative Entwicklung in Gröpelingen, leicht positive Entwicklung in Lindenhof

Kleinräumige Betrachtung

- In allen vier Ortsteilen gibt es jeweils größere zusammenhängende Gebiete mit einem hohen Anteil an dort wohnhaften SGB II Empfänger/innen unter 18 Jahren (Anteil: 60,2%-87,2%). Nur ein kleiner Teil der Baublöcke, größtenteils in Oslebshausen gelegen, hat einen Anteil an dort wohnhaften SGB II Empfänger/innen unter 18 Jahren von unter 33,1%.
- Tendenziell sind für Baublöcke mit hohen SGB-II-Anteilen auch besonders hohe Anteile von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Es sind viele Baublöcke mit besonders hohen Anteilen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (62,5% - 90,5%) über den Stadtteil verteilt.

Migration in den Schulen im Stadtteil

- Die Schulen im Stadtteil Gröpelingen unterscheiden sich bezüglich der Migrantenteile deutlich. Am geringsten ist der Anteil in der Gesamtschule West (38,7%), am höchsten in der Schule am Halmerweg (76,7%). Die Gesamtschule West ist die einzige Schule des Stadtteils mit einem Anteil unterhalb 50%.
- Im Stadtteil Gröpelingen werden an den Schulen mehr als 15 unterschiedliche Muttersprachen gesprochen. Die wenigsten Nicht-Deutschen Muttersprachler gibt es an der Berufsschule für Metalltechnik, sowie an der Neuen Oberschule Gröpelingen (jeweils 11), die meisten an der Schule am Pastorenweg (18).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Besonderheiten für den Stadtteil Gröpelingen :**
 - **Der Anteil der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf** ist mit 10,9% höher als der Mittelwert der Stadt Bremen (6,0%),
 - der **Inklusionsanteil** (= Anteil der inklusiv beschulten Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf) liegt mit 89,1% ebenfalls deutlich höher (Stadt Bremen: 63%)
 - **Der Anteil von Schüler/innen, die in der Klasse 4 das Leistungskriterium erreichen** (Leistungen über den Regelstandards der KMK), liegt mit rund 12% weit unter dem Stadtbremischen Wert von 36,2%.
 - Der **Anteil der Schüler, die die Schullaufbahn unterhalb eines mittleren Abschluss beenden**, liegt mit 37,1% 10 Prozentpunkte über dem städtischen Mittel (27,5%).
 - **Der Anteil aller Schüler, die den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe schaffen**, ist mit 34,6% unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (50%). Etwa jede/r fünfte/r Schüler/in (19,0%) erreicht das Abitur. Dieser Wert liegt ebenfalls deutlich unter dem Mittelwert der Stadt Bremen (35%).
 - Für etwa 25,4% der Schüler/innen des Stadtteils konnte in Klasse 9 eine **verzögerte Schullaufbahn** (=mindestens eine Klassenwiederholung) festgestellt werden. Dieser Wert liegt auf dem Mittelwert der Stadt Bremen (25%).
 - **Übergang in die berufliche Bildung:** Jede/r vierte/r Jugendliche (rund 25%) geht nach der Sek. I direkt in eine Berufsausbildung über; rund 56% aller Jugendlichen gehen ins Übergangssystem. Beide Werte unterscheiden sich deutlich vom Mittelwert für die Stadt Bremen (32% bzw. 42%).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Besonderheiten in den Ortsteilen:**

- **Kinder mit Sprachförderbedarf ein Jahr vor der Einschulung:** Der Anteil ist in allen Ortsteilen stark erhöht. Oslebshausen (52,8%) hat den niedrigsten und Lindenhof (61,8%) den höchsten Anteil. Der Wert für die Stadt Bremen: 31,5%.
- **verzögerte Schullaufbahnen in der 9. Klasse:** Alle Werte streuen um den stadtweiten Mittelwert (25%). Oslebshausen (29,8%) hat den höchsten Gröpelingen (22,6%) den niedrigsten Anteil.
- **Der Anteil von Schüler/innen, die die Sekundarstufe I mit einem Abschluss unterhalb des Mittleren Abschlusses beenden,** ist in alle Ortsteilen sehr hoch. Ohlenhof (40,9%), Gröpelingen (40,1%), Lindenhof (37,9%), Oslebshausen (35,3). Mittelwert der Stadt Bremen (27,5%).
- **Übergang in berufliche Bildung:** Bei den Übergänger/innen von der Sekundarstufe I in die berufliche Bildungsgänge fällt die Kennzahl für Gröpelingen sehr ungünstig aus (17,6%). Alle anderen Werte liegen jedoch auch unter dem städtischen Mittel (32,3%) So schafft in Ohlenhof jede/r vierte/r den Übergang (24,6%), und in Lindenhof und Oslebshausen fast jede/r dritte/r (beide rund 30%). Besonders viele Schüler/innen nutzen in Gröpelingen (65,3%) das **Übergangssystem**. Die anderen Ortsteile bewegen sich ebenfalls deutlich über dem städtischen Mittel (41,5%). Oslebshausen hat noch den geringsten Anteil mit 50,0%.
- **Übergänger/innen in die Gymnasiale Oberstufe:** Hier ist der Anteil in Lindenhof und Ohlenhof (jeweils 36,9% der Schüler/innen aus den letzten Jahrgangsstufen der Sek I) am höchsten; unter den Schüler/innen aus Gröpelingen ist der Anteil mit 32,2% am niedrigsten. Alle Ortsteile liegen deutlich unter dem städtischen Mittel (49,9%).
- **Anteil der Abiture an allen Abschlüssen:** Auch hier fällt der Wert für keinen Ortsteil günstig aus, in Lindenhof ist der Wert mit 24,3% am höchsten und für Ohlenhof (14,0%) am niedrigsten. Auch für diese Kennzahl gilt: Alle Werte bewegen sich deutlich unter dem städtischen Mittelwert (35,4%).

Kennzahlen zur Bildungskarriere

- **Fortsetzung zu Besonderheiten in den Ortsteilen:**
 - **Schüler/innen mit sozialpädagogischem Förderbedarf:** Alle Ortsteile haben einen deutlich höheren Bedarf als die Stadt Bremen insgesamt (6,0%). Gröpelingen hat mit 12,4% den höchsten und Lindenhof mit 10% den niedrigsten Bedarf.
 - **Der Anteil inklusiv beschulter Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf** ist in Lindenhof am höchsten (rund 95%) und in Ohlenhof vergleichsweise niedrig (rund 85,4%). Stadtweit: 63,2%

Zusammenfassung

- **Stadtteil Gröpelingen**
 - **In Gröpelingen ist die SGB-II-Quote bei den Kindern unter 6 Jahren und 6 – 18 Jahren deutlich höher als in der Stadt Bremen insgesamt;**
 - **Die gilt ebenso für die Migrantenanteile. Die Häufigkeiten der im Stadtteil vertretenen Nicht-Deutschen Muttersprachen ist ebenfalls sehr hoch.**
 - **Die Bezieher von Leistungen nach SGB II wie auch Migranten wohnen räumlich segregiert, d.h. konzentriert an bestimmten Standorten.**
 - **Bei den Bildungskennzahlen sind als auffällig hervorzuheben:**
 - Der niedrige Anteil an Abituren
 - Der sehr niedrige Anteil an Kindern die das Leistungskriterium erfüllen
 - Der sehr hohe Sprachförderbedarf
 - Der sehr hohe Inklusionsanteil
 - **Bis auf den Inklusionsanteil und den Anteil der verzögerten Schullaufbahn fallen die Kennzahlen durchweg ungünstiger aus als der jeweilige städtische Mittelwert.**

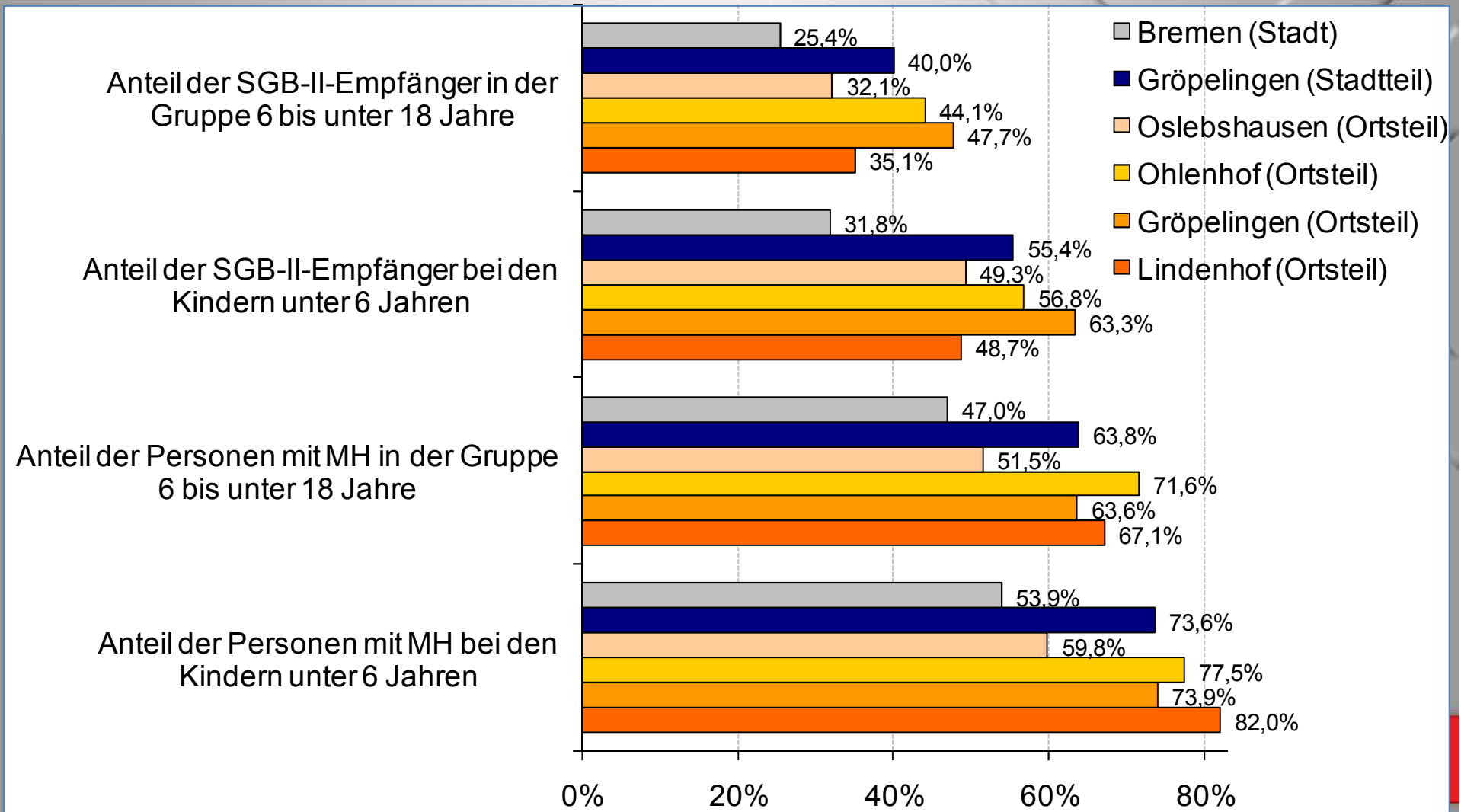
Zusammenfassung

- **Besonderheiten in den Ortsteilen**
 - Die Bildungskennzahlen der Ortsteile fallen weitestgehend homogen aus.
 - Eine eindeutige Systematik in der Ausprägung der Kennzahlen ist zu erkennen; alle Ortsteile liegen bzgl. der Bildungskennzahlen zurück
 - Besonders problematisch sind die hohen Anteile an Übergänger/innen ins Übergangssystem und niedrige Anteil an Übergänger/innen in die Berufsausbildung in Gröpelingen, der niedrige Anteil an Abituren in Gröpelingen und Ohlenhof und der hohe Anteil an Schüler/innen mit verzögerter Schullaufbahn in Klasse 9 in Oslebshausen
 - Im Stadtteilvergleich positiv hervorzuheben ist der beinahe an den städtischen Mittelwert heranreichende Anteil an Übergänger/innen in die Berufsausbildung in Oslebshausen und Lindenhof
 - Ergänzend gibt es in allen Ortsteilen einen hohen Anteil an SGB II Empfänger/innen und an Migranten
 - Ein Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und schulischer Leistung ist zu vermuten

2. Die Situation im Stadtteil Gröpelingen (2011/12)

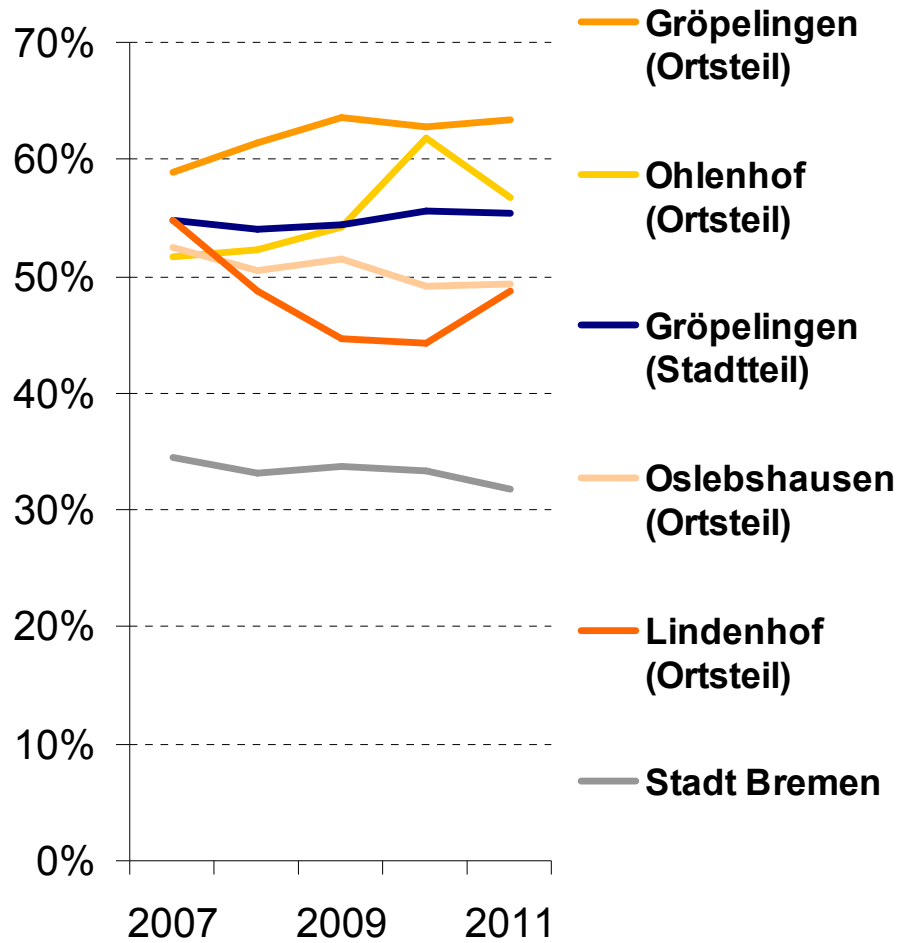
- Grafiken und Tabellen -

Überblick über die zentralen Bevölkerungskennzahlen im Stadtteil Gröpelingen (Keine Daten zu In den Wischen)

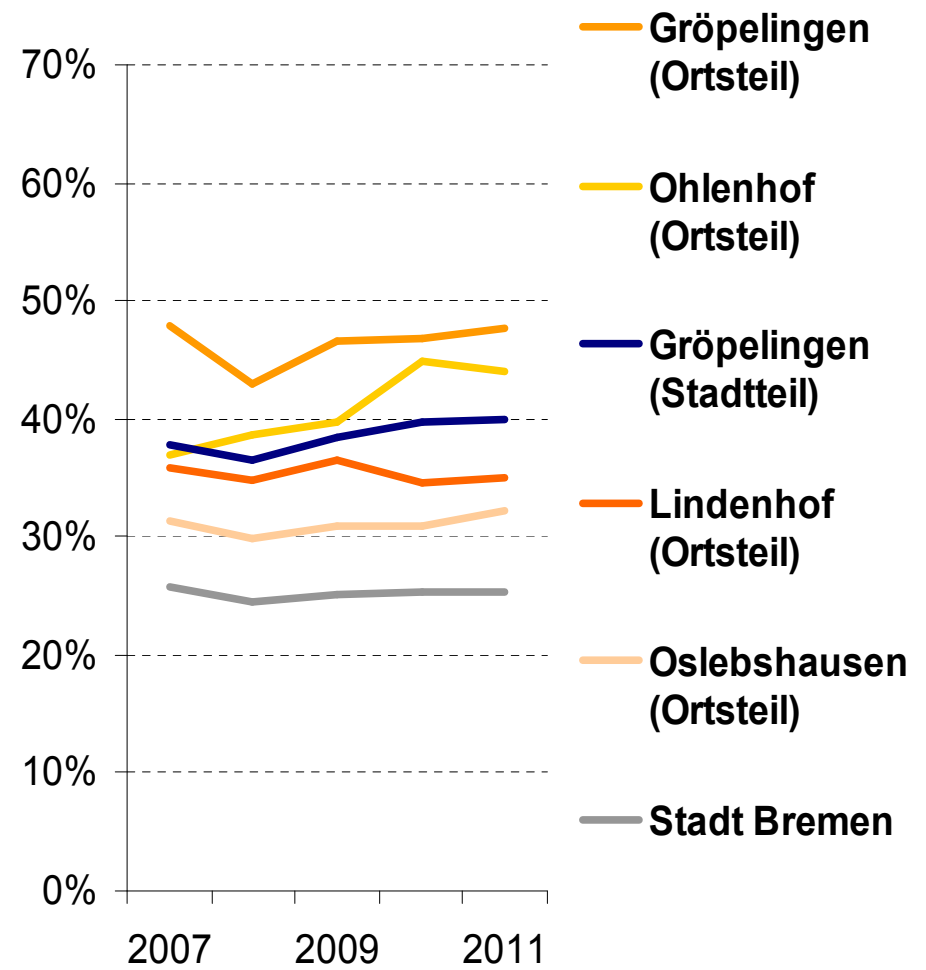


Anteil SGB II-Empfänger der letzten vier Jahre

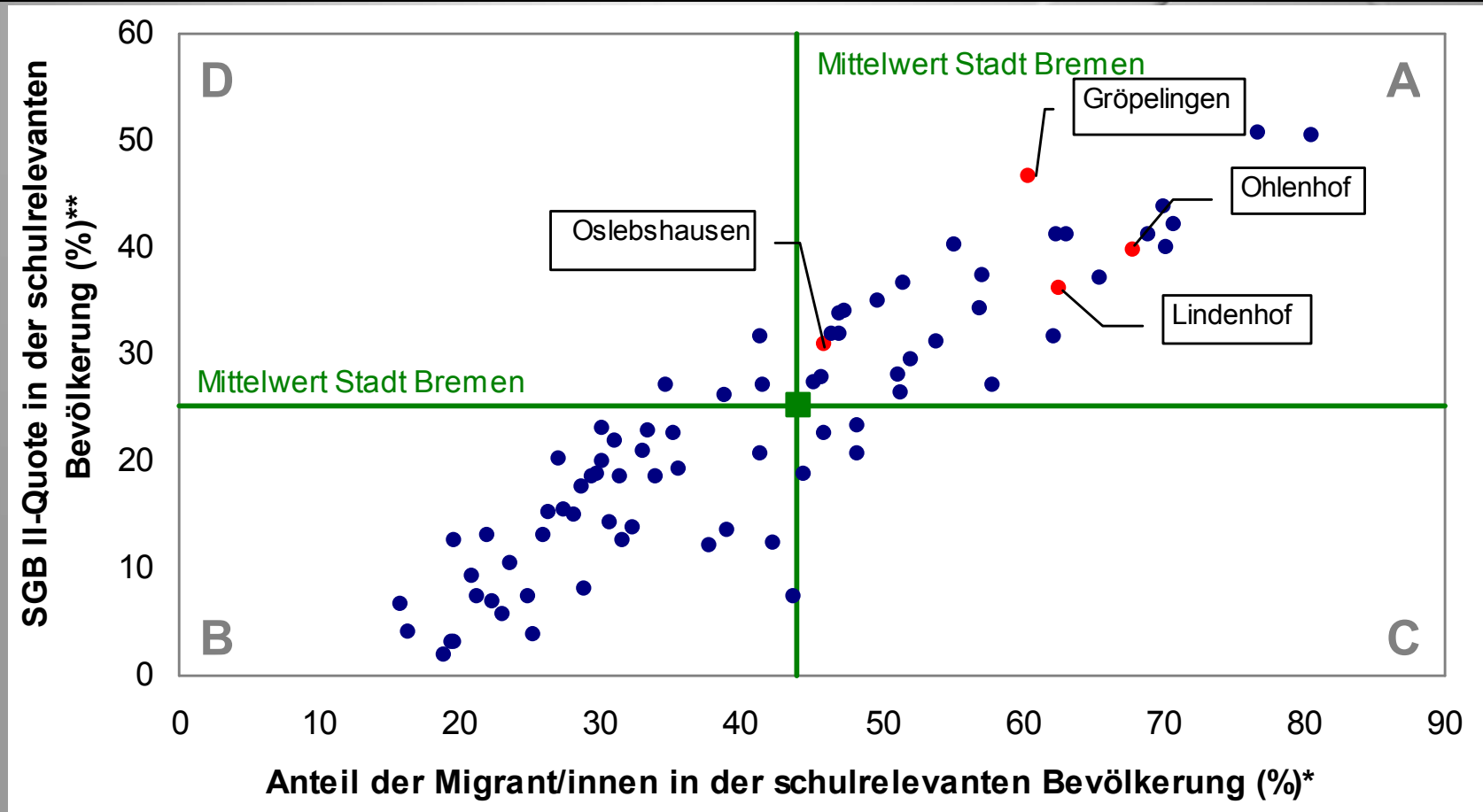
unter 6 Jahre



6 bis unter 18 Jahre



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und der Leistungsempfänger nach SGB-II von 6 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen in der Stadtgemeinde Bremen (2009) (Keine Daten zu In den Wischen)



Quellen: * Statistisches Landesamt Bremen. Schätzung auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters.

** Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Bremen

Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Gröpelingen (2010)



Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Schätzung aufgrund Einwohnermelderegister

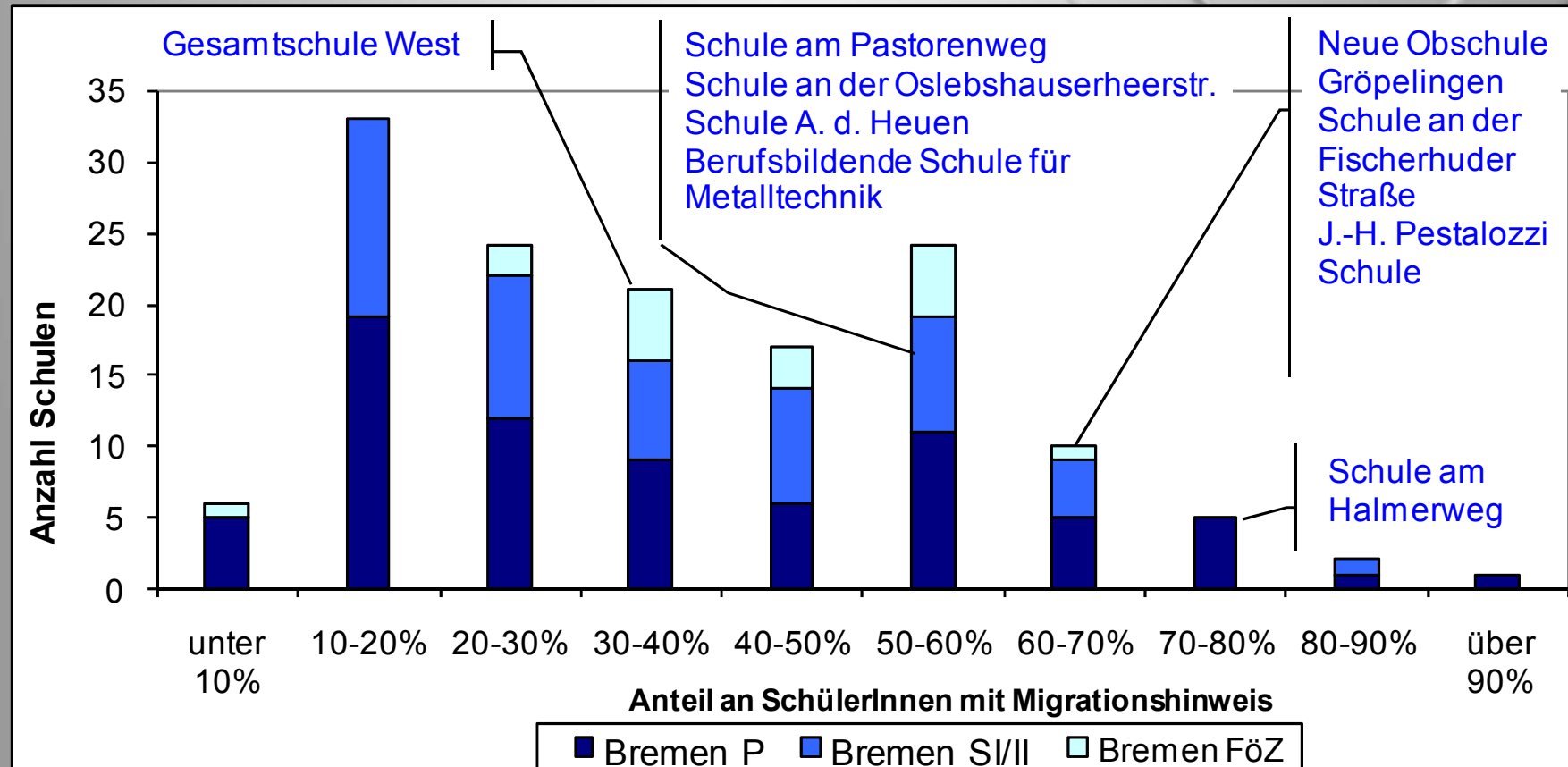
Hilfebedürftige (SGB II) unter 18 Jahren nach Baublöcken im Stadtteil Gröpelingen (2010)



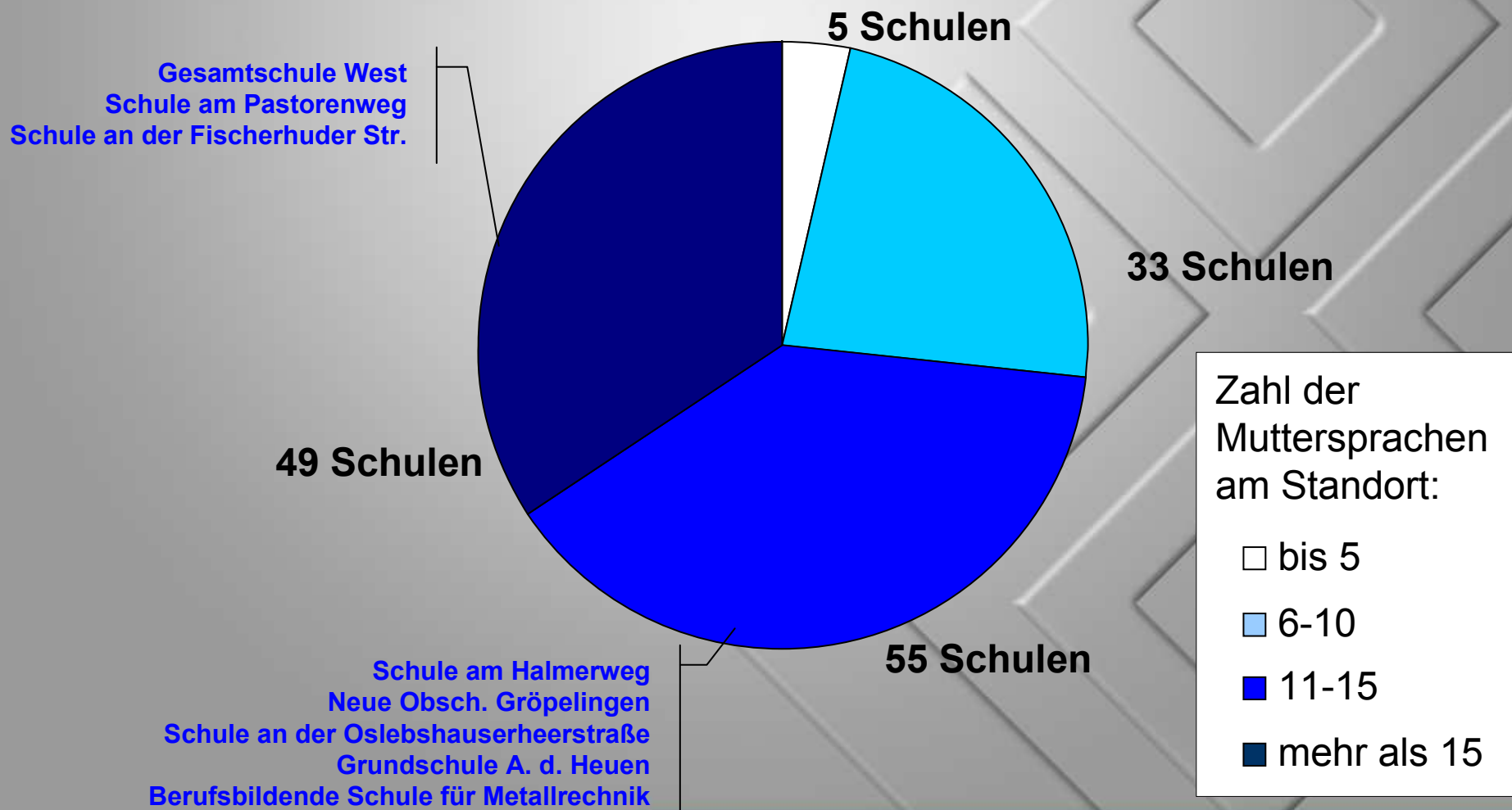
Grafik: Statistisches Landesamt Bremen, Quelle: Bundesagentur f. Arbeit

Verteilung der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anteil von Schüler/innen mit Migrationshinweis (Schuljahr 2011/12) (Ohne auslaufende Förderzentren)

mit Verortung der Gröpelinger Schulen



Zahl der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Stadt Bremen nach Anzahl der erfassten Muttersprachen* (Schuljahr 2011/12)



*betrachtet: 142 öffentliche Schulen

Inkl. sonstige Muttersprache und Deutsch

Durchschnitt: 14 erfasste Muttersprachen je Schule

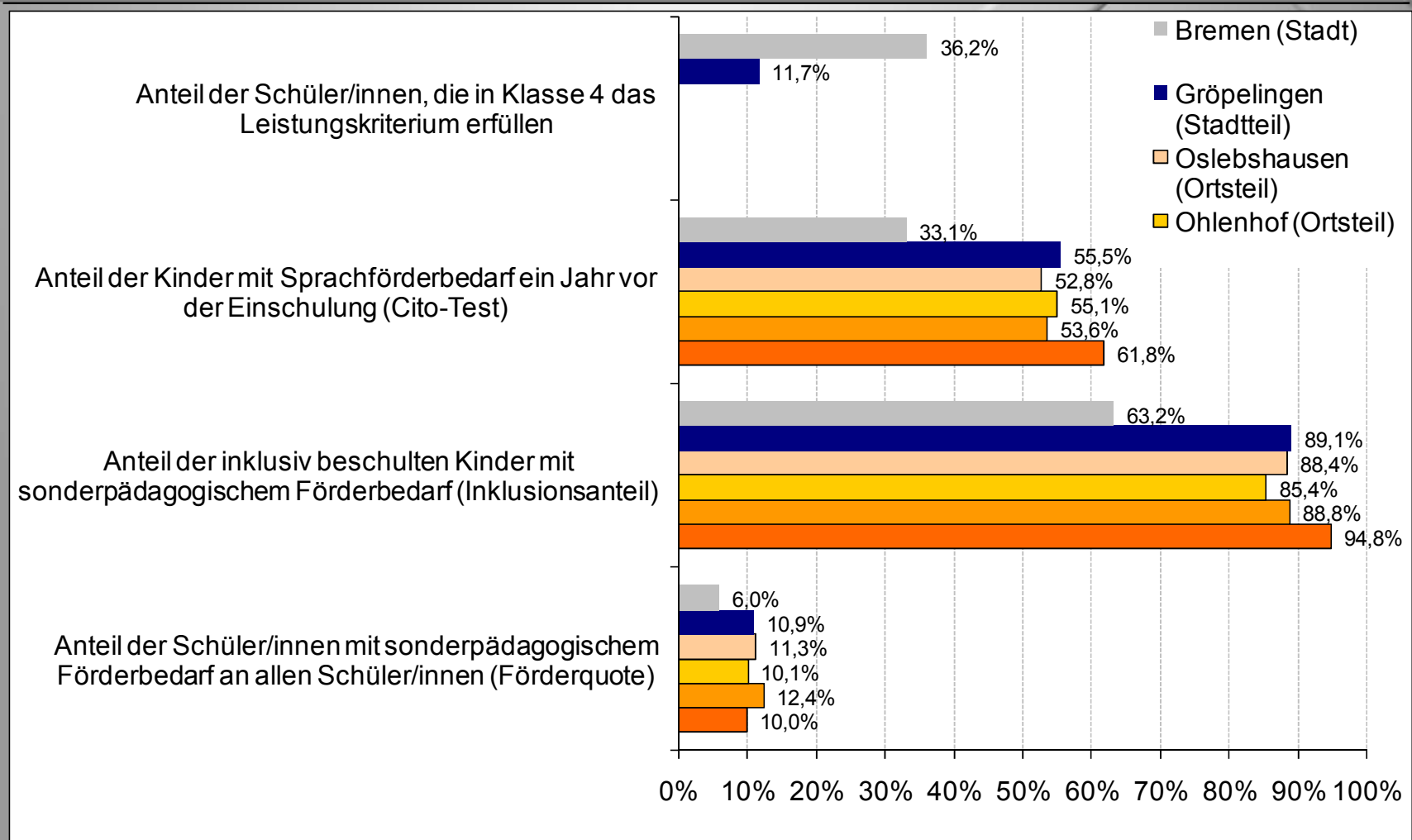
Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Wohnort der Schüler/innen 2011/12

	Anteil mit nicht-deutscher Muttersprache	Türkisch*	Russisch*	Arabisch*	Polnisch*	Kurdisch*	Serbisch/ Kroatisch/ Bosnisch*	Bulgarisch/ Rumänisch*
Stadt Bremen	33,6%	12,2%	5,2%	2,9%	1,9%	1,7%	0,9%	0,5%
Stadtteil Gröpelingen	55%	30%	1%	4%	1%	4%	1%	2%
Ortsteile								
Lindenhof	55,3%	31%	1%	4%	1%	1%	3%	4%
Gröpelingen	53,1%	33%	0%	2%	1%	5%	1%	2%
Ohlenhof	65,3%	37%	1%	6%	1%	6%	1%	2%
Oslebshausen	42,4%	18%	2%	4%	2%	2%	2%	1%

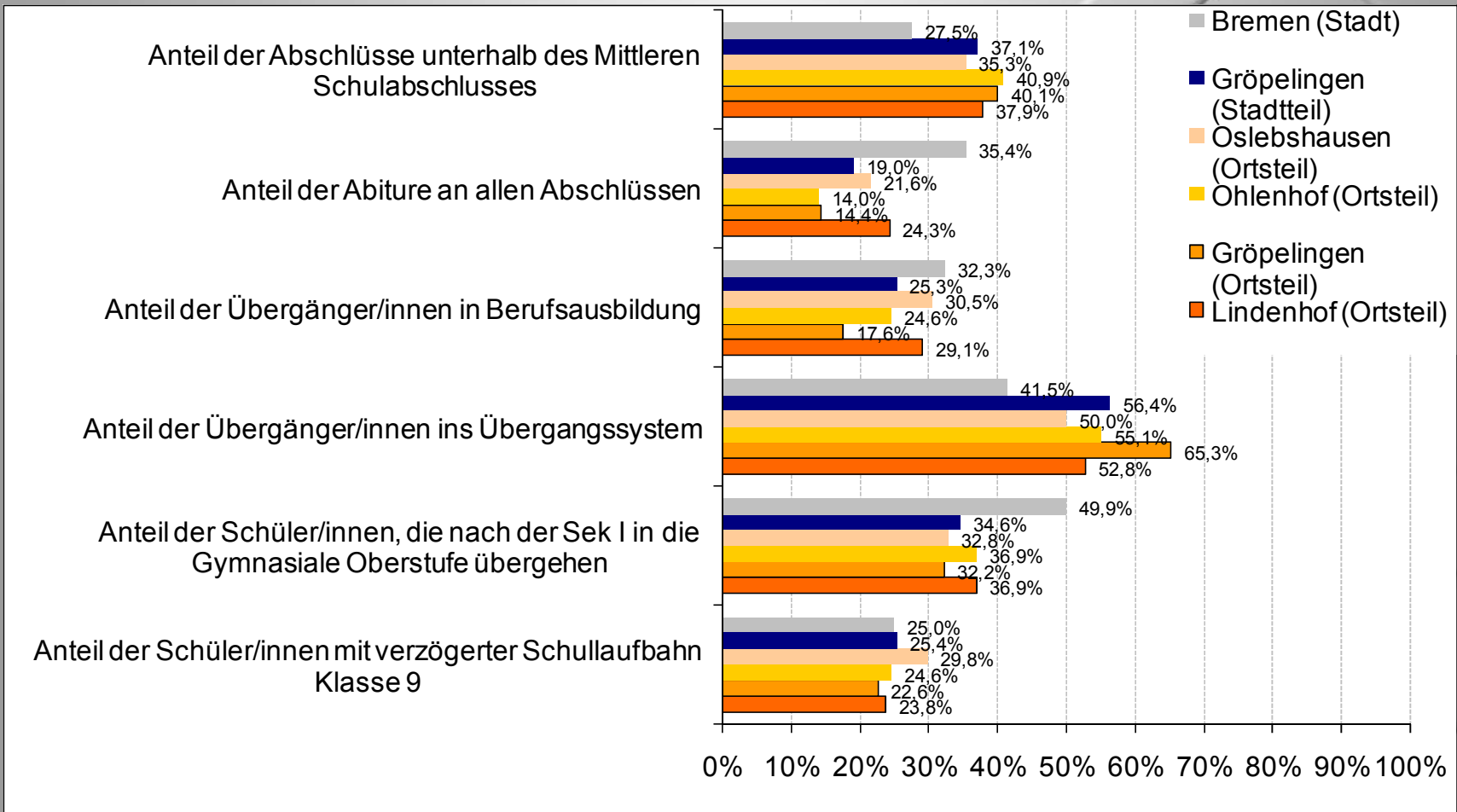
* Bezugsgröße: Alle Schüler/innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

Zu beachten: Den Ortsteilkennzahlen liegen z.T. eher geringe absolute Zahlen zugrunde

Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Gröpelingen



Überblick über die zentralen Kennzahlen zur Bildungskarriere im Stadtteil Gröpelingen



3. Perspektiven für die weitere Arbeit im Bildungsmonitoring

Fokus der Aktivitäten im Projekt Lernen vor Ort: Ausbau des lokalen Bildungsmonitorings

1. dauerhafte Verbesserung der Verfügbarkeit lokaler Bildungsdaten (siehe Bremer Ortsteileatlas des Statistischen Landesamts, Homepage „Daten und Fakten, Bremen kleinräumig“)
2. Gemeinsam mit SUBV (Dr. Söffler):
Ermittlung einer neuen städtebaulichen Analyseebene „Quartier“ (zwischen Baublockebene und Ortsteil)
3. darauf aufbauend:
Erstellen von Kurzberichten, zunächst zu Gröpelingen, Huchting und Blumenthal, ggf. weitere

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM

